

Innovatives aus geistiger Kreativwerkstatt

Hans Lackner in Stutensee setzt mit seinen Kommunikationstechnologien seit Dekaden Maßstäbe

Von unserem Mitarbeiter
Alexander Werner

Stutensee-Blankenloch. Es war ein Meilenstein, als 1982 das erste „Lokale Netz“ in Deutschland als Grundlage fürs Internet mit neuer, leistungsfähigerer „Ethernet-Technologie“ an der Universität Karlsruhe in Betrieb ging. Nicht das erste Projekt mit Signalwirkung, an dem der Stutenseer Hans Lackner, damals noch stellvertretender Rechenzentrumsleiter, beteiligt war. Zukunftsweisendes im IT-Genre zu entwickeln und unters Volk zu bringen, diesem Antrieb folgte der frühere Informatikstudent und wissenschaftliche Mitarbeiter der Uni seit jeher. Spätestens seit 1990 gilt er dabei als international ausgewiesene und mit Auszeichnungen bedachte Koryphäe und hat bei der Entwicklung aller Standards mitgewirkt, die schlicht ausgedrückt, Computer in lokalen Netzen koppeln.

Das nächste Jahrzehnt ist das der Roboter

Die „QoSCom GmbH“, die der gebürtige Detmolder im Jahr 2000 in Blankenloch als Consultingfirma für Kommunikationstechnologie begründete und seither im Geschäftsführerverbund mit seiner Ehefrau Hannelore leitet, war neben allerlei Positionen und Kooperationen nicht sein erstes Unternehmen, mit dem er diesen Weg ging. Es klingt schon wie eine Geschichte aus einem längst vergangenen Zeitalter, wenn Lackner erzählt, wie 1984 die bundesweit erste E-Mail im Zuge einer Vernetzung in die USA an der Universität einging. Die Innovationen, die Lackner seither einbrachte und beflügelte, reihen sich nahtlos aneinander und berühren breitgefächert Industrie, Stromkonzerne wie die EnBW, Firmen und das traute Eigenheim.

Abgeschlossen ist mittlerweile die Netzplanung, die Lackner mit allen Diensten für Sprache, Daten, Video und Alarmsicherung für den neuen Berliner „Skandalflughafen“ 2011 in Angriff genommen und die er gerade durch oder dank der latenten Verzögerungen beim Bau mit höheren Qualitätsstandards als



DIE ERSTE ETHERNET-BRIDGE oder der Sternkoppler sind nur zwei Zeugnisse von den vielen Innovationen, die der Stutenseer IT-Unternehmer Hans Lackner in Jahrzehnten entwickelte.
Foto: Werner

ursprünglich beschlossen weiterentwickelt hat.

Aktuell so richtig los geht es bei ihm jetzt mit der Konzeption der Kommunikationstechnik für die „TransNet BW“, die für den Stromtrassenaufbau im Zuge der Energiewende verantwortlich ist. Zum einen sei dabei die Gleichstromübertragung ein großes Thema, zum anderen sei die kontrolliert gesteuerte, sichere Kommunikationstechnik das Wichtigste. Bräche die zusammen, dann mit ihr das ganze Netz, was einem absolutem Gau gleichkäme, bei dem nichts mehringe, betont Lackner.

Bei „IoT – Internet of Things“ geht es in eine andere Richtung. Bei diesem Pro-

jekt der RWE-Tochter „Lemonbeat“ gehe es nämlich um die Weiterentwicklung von Heimnetzwerken, die sich intern wie extern steuern und kontrollieren lassen. Nun involviert das in der Praxis teil-weise sicher Spielereien, aber ebenso sehr Sinnvolles wie etwa wertvolle häusliche Unterstützungen von Senioren, wie Lackner erläutert.

Intensiv befasst hat er sich auch mit selbstfahrenden Autos und Techniken für Elektrofahrzeuge. Wenn Lackner mit im Institut „IEEE“ aktiv ist, einem weltweiten Zusammenschluss von Ingenieuren und Wissenschaftlern, steht das ebenso dafür, wie er Eigenkreativität mit beständigem Blick darauf verbind-

det, was sich in der Welt tut. Daneben pflegt er Kommunikationsstammtische für Technikfreaks, publiziert und gibt Vorlesungen an der Dualen Hochschule in Karlsruhe.

Spannend genug für ihn, was noch kommen wird. „Erlebten wir jetzt das Jahrzehnt des Handys, so wird das nächste das der Roboter sein“, sagt er und sieht nach vorn. Intelligente Maschinen, die sich überall in der Welt selbst zurechtfinden. Das fange beim Auto an und gehe weiter mit lernfähigen Robotern, bei denen schon unglaubliche Fortschritte gemacht worden seien. „Ich habe jedenfalls noch viel vor“, versichert Lackner.